

Termine

Noch ist Winter, und es passiert noch nicht all zu viel. Aber es ist auch Kampagne - mit Erlenbacher Tradition:

5.2. ab 19³¹ Uhr: Die Galasitzung der Bodentrampler im Bürgerhaus. Anschließend Tanz. Eintritt: 18,- DM.

6.2. ab 14¹¹ Uhr: eine weitere Sitzung im Bürgerhaus.

15.2. ab 14¹¹ Uhr: erstmals ein Kindermaskenball am Fastnachtsdienstag im Bürgerhaus.

Und nach der Kampagne:

18.2. ab 18 Uhr: Traditionelles Heringsessen des SPD-Ortsvereins für seine Mitglieder mit Jubilar-Ehrung.

26.2. von 14 bis 18 Uhr im Gemeindesaal: Die Bücherkarawane, eine Kinderbuchausstellung mit Kaffee und Kuchen.

27.2.: ab 11 Uhr zieht die Bücherkarawane bis 17 Uhr weiter. Erstmals gibt es ein warmes Buffet. Veranstalter ist der Kinderverein Nieder Erlenbach.

Die Lotto-Spieler

Was haben der Lotto-Skandal und die Krise der Metall-Gesellschaft gemeinsam? Bei beiden wurde gezoekt: Bei Lotto um Gehälter und Pfründe, bei der MG um Milliardenbeträge aus Öl-Termingeschäften. Mehr Wirbel machte - wie immer - der politische Bereich, obwohl es hier "nur" um zwei Arbeitsverträge ging mit wesentlich bescheideneren Summen als bei der MG. Aber das sind Beträge, die man mehr begreift. Es geht auch nicht, wie oft behauptet, um Steuergelder, sondern um die Gelder der Lotto-Gesellschaft. Dennoch: Die Vorgänge sind durch nichts zu entschuldigen. Und ein Rücktritt einer Ministerin bringt auch nichts, wenn die Strukturen dort nicht geändert werden. Lieber umgekehrt: Die Ministerin soll bleiben und dort mal ordentlich aufräumen.

Aber genauso wenig sind die Vorgänge bei der Metallgesellschaft zu entschuldigen. Hier wurde versucht, im Interesse der Aktionäre Geld nicht mit Produktion zu verdienen, sondern mit Spekulation: Sinkt der Ölpreis oder steigt er? Setzen wir auf rot oder auf schwarz beim Roulette. Und im Gegensatz zum Lotto: jetzt müssen tausende von Arbeitnehmern um ihren Arbeitsplatz bangen. Wie gut, daß Politiker mit ihren Skandalen davon ablenken.
Gert Wagner

Wir

In Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

1/94

Liebe Erlenbacher,

zum neuen Jahr wünscht WIR Ihnen alles Gute, viel Erfolg und Gesundheit und uns allen mehr Frieden und Verständigung auf der Welt, mehr Verständnis für die Mitmenschen und auch eine konjunkturelle Erholung, damit auch Betroffene aus einer persönlichen Notlage wieder herausfinden.

Es gibt wieder nur eine "Spar-Ausgabe" von WIR, denn über die Feiertage ist nicht so viel geschehen, und der Ortsbeirat hat auch keine neuen Beschlüsse gefaßt. Dennoch: Es gibt Berichtenswertes, und das soll Ihnen nicht vorenthalten werden.

Aus dem Ortsbeirat

Am 18. Januar tagte zum ersten Mal der Ortsbeirat in diesem Jahr - wie alljährlich der Anlaß für einen Neujaars-Empfang für die Bürger und Vereine mit einem Rückblick auf das vergangene und einem Ausblick für das kommende Jahr.

Zunächst gab es aber eine kurze Sitzung, zu der ein einziger Antrag

der CDU-Fraktion vorlag, den sie aber zurückzog, weil er durch Zusagen bereits erledigt war.

Anschließend wurden nur noch einige Magistrateberichte und -vorlagen verabschiedet bzw. zurückgewiesen - viele davon beschäftigten sich leider mit Gebührenerhöhungen und Kostenbeteiligungen (siehe hierzu auch den Kommentar). Die Finanzknappheit machte sich bemerkbar.

Nach der Ansprache des Ortsvorstehers gab es dann eine Neuigkeit: Zum ersten Male würdigte der Ortsbeirat Bürger des Stadtteils, die sich selbstlos für Ihre Mitbürger einsetzen - also für die Allgemeinheit arbeiten, ohne einen Lohn oder einen Dank zu erwarten. Meist trifft es ja irgendwelche Vereinsvorsitzende, ehrenamtlich Tätige usw. Dies wollte der Ortsbeirat aber gerade nicht. Es sollten ungebundene Bürger sein wie vielleicht Sie als Leser dieser Zeilen.

Mit einer Urkunde und einem neu erschienenen Fotoband über Frankfurt wurden geehrt:

- Frau Elfriede Kötter für die jährliche Bepflanzung am Ehrenmal des Friedhofs;
- Frau Hildegard Lampert für die Patenschaft und Pflege der "Dorflinde" samt Blumenschmuck; Frau Lampert ist übrigens auch eine sehr regelmäßige Besucherin der Ortsbeiratssitzungen und am Geschehen im Stadtteil sehr interessiert;
- Herr Adolf "Seppl" Hock als gutem Geist des Sportplatzes "Insel"; er tut dies zwar doch für den Verein, aber in einem Maß, das üblicherweise nicht erwartet werden kann;
- Herr Karlheinz Lang, der seit vielen Jahren ehrenamtlich die Aufgabe des Vogelschutzbeauftragten erfüllt und schon viele Tips und Hinweise gegeben hat.

Der Ortsbeirat hat hier, einem Antrag der SPD folgend, eine schöne neue "Tradition" eingeführt. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, meinen, diese oder jener hätten auch einen Dank verdient, so melden Sie dies dem Ortsbeirat - der nächste Neujahrsempfang kommt bestimmt.

Nach der Ehrung hielt der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Helmut Reischmann (aus Kalbach) noch eine lockere Ansprache im Namen der Stadtverordnetenversammlung. Er bezog sich dabei im

wesentlichen auf die Neujahrs-Stellungnahme, die OB von Schoeler und Stadtverordnetenvorsteherin Roth gemeinsam verfaßten. Der Schluß des Abends verlief in lockeren Gesprächen zwischen den Gästen und den Ortsbeiräten.

Kommentar

Es ist das gute Recht und alte Sitte, daß die Opposition Vorlagen der Regierung kritisiert und auch zurückweist. Die CDU hat in Nieder Erlenbach zwar die absolute Mehrheit, steht aber in Opposition zur Römer-Regierung. Insofern verwundert es nicht, wenn Fraktionschef Lorenz so manche Magistratsvorlage oder einen Bericht zurückweist.

Gut wäre es gewesen, wenn die Zurückweisungen auch begründet worden wären, denn wer von den Bürgern kann sonst nachvollziehen, daß man zwar der "Neuregelung der Elternbeiträge in Kindertagesstätten" zugestimmt hat, die "Erhöhung der Hundesteuer" aber abgelehnt hat. Zumindest ist dies kein Stimmverhalten, das als familienfreundlich einzustufen wäre. Insgesamt sind Ablehnungen ohne Begründung immer schlecht, weil keine Alternative aufgezeigt wird.

Die Neu-Institution der Bürgerehrung ist eine schöne Sache. Zum einen, weil es die trifft, die eigentlich nie mit einem Dank gerechnet haben, zum anderen, weil hiermit Gemeinsinn gefördert wird. Weiter so. g.w.

Die unendliche Geschichte: Neues vom "Plätzchen"

Es liegt und liegt, aber es gibt doch etwas Neues zu berichten. Auf Initiative des SPD-Stadtverordneten Wagner trafen sich am 17. Januar die beteiligten Ämter, der Ortsvorsteher und Mitglieder des Vereins Nieder-Erlenbacher Bürger am "Tatort", um ein weiteres Vorgehen zu besprechen.

Alle fünf (!!, was das wieder kostet) städtischen Bediensteten bestätigten, daß in ihrem Amt kein Geld vorhanden sei, um das Plätzchen zu gestalten. Warum dann also der Treff?

Nun, es konnte doch einiges schon geklärt werden, und entscheidend ist, wie unser Kanzler sagt, "was hinten herauskommt". Also ging man von Seiten des Ortsvorstehers mit der Frage ran, wie es wäre, wenn man es in eigener Regie herrichten würde anlässlich der 1200-Jahr-Feier. Keine Bedenken der Stadt: man darf (immerhin auch was Neues). Nur wer zahlt?

Auch da gibt es Ansätze: Ein Mitbürger hat schon mal die Bereitschaft zu einer größeren Spende bekundet, ein Teil des Plätzchens liegt auf Sparkassengelände, die müßten doch auch Interesse (und Geld) haben. Na ja, Schotter für den Untergrund und Natursteine für die Pfla-

sterung würde die Stadt schon kostenlos stellen, wenn wir das Zeugs abholten. Ach ja, ein Streifen von 1,50 Meter Breite entlang der Straße Alt Erlenbach ist eigentlich noch Bürgersteig, allerdings noch nicht im Eigentum der Stadt. Wenn der Eigentümer einverstanden sei, werde das natürlich die Stadt übernehmen. Einen Spender für einen Brunnenstein gäbe es auch (ein altes Nieder Erlenbacher Taufbecken), für die Beleuchtung müßten eigentlich die Stadtwerke sorgen usw. Und so kam eines zum anderen.

Fazit: Aufgaben wurden verteilt, wer was klären und besorgen soll. Wenn diese Vorarbeiten geleistet sind, will der Ortsbeirat und der Verein Nieder Erlenbacher Bürger sich an Sie wenden mit der Bitte um finanzielle, materielle und Arbeitsunterstützung. Wollen doch mal sehen, ob die Bürger bei Finanzknappheit der Stadt nicht auch selbst was auf die Beine stellen können.

Weiteres werden Sie kommenden Mitteilungen des Vereins oder des Ortsbeirates entnehmen können. Aber WIR denkt, daß Herr Michel (Tel. 41830) und Herr Reinhardt (Tel. 41342) gerne jetzt schon Meldungen über Spenden und Mithilfe entgegennehmen.

Wär' doch gelacht, wenn wir Erlenbacher Frankfurter es den Frankfurtern mal zeigten.